

GOETSCHI, René: *Der Mensch und seine Schuld. Das Schuldverständnis der Psychotherapie in seiner Bedeutung für Theologie und Seelsorge.* Zürich-Einsiedeln-Köln 1976: Benziger Verlag. 384 S., brosch., DM 34,80.

Das Gespräch zwischen Tiefenpsychologie und Psychotherapie einerseits und Theologie und Pastoral andererseits gewinnt nach Jahrzehnten von Mißverständnis und Mißtrauen zunehmend an Boden. Im gemeinsamen Anliegen der Hilfe für kranke Menschen treffen sie sich insbesondere in der Thematik von Schuld und Sünde. Weil auf der einen Seite nicht hinreichend zwischen Sünde und Schuldgefühl unterschieden wurde und krankhafte psychische Phänomene mit verantwortlichem Wissen um Sünde verwechselt wurden, auf der anderen Seite nicht selten voreilig oder grundsätzlich auf krankhafte Erscheinungen bei Schuldgefühl erkannt wurde, ist „gerade in der Schuldfrage Nähe und zugleich Diskrepanz zwischen Theologie und Tiefenpsychologie besonders deutlich hervorgetreten“ (10). Es ist daher das Anliegen des Verf., zu klären, was Psychotherapie und Theologie aus ihrer jeweiligen Sicht unter Schuld und Sünde verstehen und wie sich ihre Aussagen zueinander verhalten: ob sie sich decken, ob sie einander radikal ausschließen oder sich gegenseitig ergänzen. G. behandelt demgemäß im 1. Kap. „Schuld und Gewissen in theologischer Sicht“ und in den übrigen vier Kapiteln das Schuldverständnis Sigmund Freuds (2. Kap.), Alfred Adlers (3. Kap.), C. G. Jungs (4. Kap.) und der anthropologischen Psychotherapie (5. Kap.), jeweils „in der Konfrontation mit der Theologie“. Der Leser lernt auf diese Weise nicht allein die Positionen der drei „Säulen“ der Tiefenpsychologie und der heutigen tiefenpsychologischen Richtungen kennen, er erfährt, worin und wie sich die Autoren in ihrer Beschreibung von Schuld und ihren Ursachen von der theologischen Aussage über die Sünde unterscheiden. Andererseits wird ihm deutlich gemacht, daß dann, wenn Theologen und Tiefenpsychologen die Grenzen ihrer Kompetenz achten, zugleich aber den ganzen Menschen im Auge behalten, das gegenseitige Voneinanderlernen und Miteinanderarbeiten weite Räume des gemeinsamen Dienstes am Menschen öffnet.

H. J. Müller

*Buße, Bußsakrament, Bußpraxis.* Hrsg. v. Erich FEIFEL. Reihe: Theol. Kontaktstudium, Bd. 3. München 1975: Don Bosco Verlag. 152 S., kart., DM 18,80.

„Buße als Rückansicht des konkreten Glaubens“ (S. 5) — so könnten die Bemühungen der in diesem Band zusammengefaßten Beiträge auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden. Sie wollen in der heutigen theologischen und praktischen Verunsicherung auf dem Gebiet der Bußpastoral klare und theologisch verantwortbare Orientierungslinien herausarbeiten. Dabei sind die Verfasser bestrebt, den beiden grundlegenden Maßstäben der Bußtheologie und Bußpraxis in gleicher Weise gerecht zu werden: einmal dem christlichen Glaubensgut, wie es als Offenbarung im Zeugnis der Kirche vor- und aufgegeben ist und in seiner Grundaussage den Menschen als einen von Gottes Erbarmen Angesprochenen darstellt, der der beständigen Antwort der Umkehr bedarf; zum andern wollen die Erörterungen dem heutigen Menschen gerecht werden, der in einer gewandelten Welt auch einen anderen Zugang zur biblischen Bußforderung braucht. Die Inhaltsangabe läßt schon das breite Spektrum der hier behandelten aus Exegese, Dogmatik, Theologiegeschichte und heutigen anthropologischen Erfordernissen erwachsenden Thematik erkennen: Seelsorge im Widerstreit um Buße und Bußsakrament (Feifel); Sünde, Umkehr und Vergebung der Sünde aus biblischer und dogmengeschichtlicher Sicht (Finkenzeller); Bußziehung in der Gemeinde (Feifel); Einzelbeichte, Generalabsolution und Bußgottesdienst aus dogmatischer Sicht (Finkenzeller); Anfragen an die heutige Bußpraxis aus der Sicht des Beichtenden (Baumgartner); Die therapeutische Dimension der Buße — Thesen und Postulate (Schilling); Grundzüge einer Bußpastoral (Feifel). Jeder, der an einer erneuerten Bußpraxis interessiert ist — dies sollte wohl jeder Leser dieser Zeitschrift sein —, wird aus den fundierten und ausgewogenen Darlegungen dieses Kontaktstudiums des Fachbereiches Katholische Theologie der Universität München aus dem Winter-Semester 1974/75 reichen Gewinn schöpfen.

H.-J. Müller

STOECKLE, Bernhard: *Handeln aus dem Glauben.* Moralthologie konkret. Theologisches Seminar. Freiburg 1976: Verlag Herder. 176 S., kart.-lam., DM 19,80.

In den letzten Jahren sind nicht wenige Bücher über moralthologische Themen erschienen. Meist behandeln sie Grundsatzfragen (etwa nach dem Besonderen der christlichen Moral), oder sie versuchen eine zeitgemäße Gesamtkonzeption der Darstellung und Begründung christlichen Handelns, oder sie erörtern aktuelle sittliche Probleme (z. B. Abtreibung,